

**Nanja Nagorny (2014): Das Produkt Klima: Zur Performativität ökonomischer Ansätze in der Klimapolitik.
Forum Humangeographie 10**

Die Publikation untersucht die Etablierung des Themenbereichs 'Klimawandel' als zentrales Geschäftsfeld innerhalb der GIZ, vom 'Sektorvorhaben' mit vier Mitarbeitern und einem Projektportfolio von etwa 100 Mio. Euro im Jahr 2007 zum Kompetenz Center KC Klima mit nahezu 40 MitarbeiterInnen und einem Auftragsbestandes von 1,6 Mrd. Euro 2013. Am Beispiel der Beteiligung am 'Carbon Fund' der 'Forest Carbon Partnership Facility' der Weltbank beschreibt die Studie die zentrale Rolle ökonomischer Aspekte in der Diskussion im REDD+, und untersucht den Prozess von 'Preisbildung als soziales Konstrukt der involvierten Akteure'. "2008 ging man noch davon aus, dass eine Eingliederung von REDD-Zertifikaten in den Emissionshandel vorstellbar sei [...] . Diese Annahmen haben sich bis heute nicht bewahrheitet. [...] . Wie ging es also weiter? 2011, als der Carbon Fund operativ wurde, hat man ein [...] Diskussionspapier herausgegeben, in dem ein Vorschlag zur Preisung im Carbon Fund gemacht wurde. Bemerkenswert ist, dass eine Ermittlung des Forest Carbon Preises über eine Opportunitäts-kostenanalyse, das heißt die Waldbesitzer würden in Höhe ihrer entgangenen Einkünfte durch Nutzung des Waldes entschädigt, wie sie 2008 noch intensiv diskutiert wurde, mit keinem Wort mehr erwähnt wird (FCPF 2011). Im Interview [...] hat sich gezeigt, dass die Geberländer diese Methode der Preisung strikt abgelehnt haben." Am Beispiel von Costa Rica weist die Studie nach, "dass der Preis für Forest Carbon in der FCPF nicht mithilfe einer einheitlichen Methode berechnet, sondern individuell zwischen den Vertragspartnern ausgehandelt werden soll."